

Verstecken in Hecken

Ein Familienausflug zum Irrgarten Probsteierhagen



„Jetzt kommt endlich, ihr lahmen Enten“, ruft meine sechsjährige Tochter und stürmt Richtung Irrgarten. Und weil auch meine vierjährige Tochter ungeduldig an meinem Arm zerrt, kaufen wir unsere Eintrittskarten bei den netten Damen im Restaurant „Irrgarten“ im Laufschrift. Meine Große hat ihr Tempo allerdings sofort gedrosselt, als sie auf dem Weg den großen Abenteuerspielplatz mit Riesenschaukel, Karussell, Rutsche und Kletterturm entdeckt. Ehe man sich versieht, ist sie auf die Tellerschaukel geklettert, die an einem wunderschönen alten Walnussbaum festgemacht wurde, und schaukelt in ungeahnten Höhen – die blonden Haare fliegen nur so im Wind.

Danach stürmt sie auf ein karussellähnliches Gerät zu, das auf der anderen Seite des Platzes auf seinen Einsatz wartet. Mein Mann, die kleine Schwester und ich müssen natürlich mit. Schon der Anblick erzeugt bei mir einen erhöhten Puls, denn dieses Höllenteil dreht sich – gesteuert durch ein Lenkrad in der Mitte – um die eigene Achse. Meine Tochter hat das Lenkrad bereits fest im Griff und dreht so schnell sie kann. Nach gefühlten 50 Runden taumeln wir endlich Richtung Irrgarten.

Wenige Minuten später haben sich unsere Sinne wieder beruhigt und wir sind fit für das Abenteuer zwischen den hohen grünen Hecken. Mein Plan, meinen zwei Meter großen Mann als Peilsender einzusetzen, scheitert dann doch an der Heckenhöhe. Er kann zwar über das Blätterwarrwarr gucken, aber die einzelnen Gänge sind aus dieser Perspektive nicht zu erkennen. Also verlassen wir uns auf unseren Orientierungssinn – zunächst. Denn nachdem meine beiden Mädels vor Aufregung laut rumbrüllend die falsche Abbiegung genommen haben und dann nicht mehr wissen, ob sie von rechts oder links gekommen sind („Mama, wo ist noch mal links?“), nehmen wir das Navigations-Angebot zweier älterer Damen gerne an, die das Ziel – einen alten Backsteinturm – schon erreicht haben: „An der nächsten Ecke müsst ihr den zweiten Gang links nehmen.“



Wer viel läuft, muss auch mal tanken, und so legen wir eine kleine Pause ein und genießen den idyllischen Ausblick über Probstei und Irrgarten. Nachdem wir zu unser aller Belustigung eine andere Familie bei ihrem verzweifelten Kampf durch das undurchdringliche Heckenwirlwarr beobachten konnten, machen wir uns bester Laune auf den Rückweg. Diesen müssen wir zwar nun ohne fremde Hilfe bestreiten, aber meine oftmals fallen gelassene Behauptung: „Wo ich einmal war, da finde ich auch wieder zurück“, lässt sich auch heute wieder untermauern. Und so führe ich uns auf sicherem Weg wieder hinaus Richtung Spielplatz. Da dies nicht unser einziger sportlicher Einsatz bleiben sollte, machen wir uns bei mittlerweile strahlendem Sonnenschein auf in Richtung Minigolfanlage. Dort werden wir mit allem ausgestattet, was wir für eine ordentliche Partie Minigolf brauchen. Aber da man aus Sicht meiner großen Tochter bei Sonnenschein unbedingt ein Eis essen muss, legen wir unter einem der wunderschönen alten Obstbäume erst mal eine kleine Verschnaufpause ein.

Hoch professionell navigieren uns die beiden durch das ewige Grün. Mein Mann hat den Anspruch, sich auf eigene Faust durchzuschlagen. Mit dem Ergebnis, dass er wieder da ankommt, wo er losgelaufen ist. Die Mädels und ich haben den Turm mittlerweile erreicht und so stürmen wir die Treppen hoch, um zu schauen, wo der Papa denn nun bleibt. Doch nach einigen verschlungenen Wegen erreicht auch das größte Familienmitglied begleitet von Jubelrufen der beiden kleinen Damen den Aussichtsturm.



Mit erhöhtem Blutzuckerspiegel sind wir dann endlich bereit für das Spiel. Außerdem kann man – laut meiner kleinen Tochter – den Schläger mit

klebrigen Eishänden viel besser halten. Den ersten Ball versenkt sie auch gleich mit einem Schlag und geht mit stolzgeschwellter Brust gleich zum Parcours Nummer zwei. Meinen durchaus Crossgolf-erfahrenen, ehrgeizigen Mann kann zwar trotz dreifacher Frauenpower keiner schlagen, aber Spaß haben wir reichlich.

Parcours 14 markiert den Teil der Tagestour, an dem die selbst gebackenen Obsttorten im Café ins Spiel kommen. Wir suchen uns ein lauschiges Plätzchen an einem der vielen Tische, die draußen vor dem Restaurant auf ihre Gäste warten. Die Wahl zwischen Himbeer-, Erdbeer-, Mandarinen- und Pflaumentorte fällt uns allen sichtlich schwer, also entscheiden wir uns für alles, verteilt auf vier verschiedenen Tellern.

Mit Sahne, Biskuit und Beeren gefüllt, machen wir uns bald auf den Heimweg, auch wenn den Kindern der Abschied sichtlich schwerfällt. Wir schlendern in Richtung Bushaltestelle und freuen uns auf eine entspannte Rückfahrt. „Das nächste Mal machen wir Papa beim Minigolf aber platt“ – ruft mir meine Große in schnoddrigem Norddeutsch über die Schulter zu, als der Bus vor uns hält. Na, das ist doch mal ein Ziel für den nächsten Sommer.

Claudia Heesch



Ö: Ab Hamburg ohne Umsteigen mit der Linie RE 70, ab Neumünster mit der Linie RE 70 oder RB 77, ab Flensburg ohne Umsteigen mit der Linie RE 72 bis nach Kiel. Vom Kieler Hauptbahnhof fährt man mit den Buslinien 200 und 201 ohne umzusteigen in einer halben Stunde nach Probsteierhagen. An der Haltestelle „Friedhof“ aussteigen und dann die letzten 100 Meter zu Fuß Richtung Ortsausgang gehen. Den gut ausgeschilderten Irrgarten kann man nicht verfehlen.

★ Irrgarten Probsteierhagen

Alte Dorfstraße 100
24253 Probsteierhagen
T 043 48.230
irrgarten@gmx.net
www.irrgarten.biz

Irrgarten:

Ab Ostern ist das Labyrinth geöffnet. Dann kann man für 1,50 Euro ein in Norddeutschland einzigartiges Heckenlabyrinth erforschen. Mittwochs ist Ruhetag.

Minigolf:

Eine Runde Minigolf kostet für Kinder bis 14 Jahre 1,50 Euro und für Erwachsene 2,50 Euro. Inhaber der Ostseecard erhalten 0,50 Euro Rabatt auf die Spielrunde.

Ein Familienausflug zum Irrgarten Probsteierhagen

TIPP 1: Ruhige Kugel

Die Betreiberfamilie des Irrgartens unterhält auch eine Kegelbahn, auf der man seine Fähigkeiten an der Kugel ausgiebig unter Beweis stellen kann. Zwei Stunden auf der Bundeskegelbahn mit computergesteuerten Kegelspielen kosten 30 Euro (Magic-Kegelbahn: 25 Euro). Bitte vorher telefonisch anmelden unter T 043 48.230.



TIPP 2: Festes Schuhwerk

Da es zwischen den hohen Buchenhecken des Irrgartens eher schattig ist, hält sich die Feuchtigkeit nach einem norddeutschen Sommerregen hier bestens. Deshalb sollten Besucher entweder festes Schuhwerk zum Wechseln dabei haben oder Flip-Flops und Pumps gleich ganz zu Hause lassen.

TIPP 3: Zeit mitbringen

Wer den Irrgarten absolviert hat, hat hier noch lange nicht alles gesehen. Besonders mit Kindern kann man auf dem Gelände der Familie Brinkmann gut und gerne den ganzen Tag verbringen – denn Spielplatz, Irrgarten, Minigolf und Kuchenessen brauchen ihre Zeit.

TIPP 4: Probstei entdecken

Wer mehr von der malerischen Umgebung sehen will, kann das ostholsteinische Hügelland zum Beispiel zu Fuß erkunden. Umfangreiche Infos zur Natur und Freizeitangebote und Ausflugs-tipps gibt's online unter www.probstei.de.